

Die schönsten Blumen gedichte



it

Blumen und Blüten sind die Boten der Jahreszeiten. Mit welcher Sehnsucht werden die ersten Krokusse, Narzissen und Tulpen als Zeichen des nahenden Frühlings erwartet und begrüßt! Die Rosen in all ihrer Vielfalt, Sonnenblumen und Hortensien begleiten durch den Sommer. Und die Astern, die leuchtenden Herbstblumen, stimmen manchmal etwas wehmütig, künden sie doch vom bevorstehenden Winter und der Vergänglichkeit alles irdischen Lebens.

Ein literarischer Spaziergang durch die farbenprächtige Welt der Blumen mit Gedichten von Johann Wolfgang Goethe, Rainer Maria Rilke, Christian Morgenstern, Hermann Hesse, Paul Celan, Hans Magnus Enzensberger, Annette von Droste-Hülshoff, Marie Luise Kaschnitz, Rose Ausländer, Friederike Mayröcker u. v. a.

insel taschenbuch 4640
Die schönsten Blumengedichte



Die schönsten Blumengedichte

Ausgewählt von Gesine Dammal



Insel Verlag

Erste Auflage 2018
insel taschenbuch 4640
Originalausgabe
© Insel Verlag Berlin 2018
Quellennachweise am Schluss des Bandes
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch
Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme
verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.
Quellenverzeichnis am Schluss des Bandes
Vertrieb durch den Suhrkamp Taschenbuch Verlag
Umschlag: hißmann, heilmann, hamburg
Umschlagabbildung: Sally Crosthwaite, *Schmucklilien*
(*Agapanthus*) und *Montbretien* (*Crocasmia*)
Foto: Bridgeman Images, Berlin
Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn
Druck: CPI – Ebner & Spiegel, Ulm
Printed in Germany
ISBN 978-3-458-36340-8

Inhalt

Hans Magnus Enzensberger, Das Blumenfest 11

Die ersten Blumen

- Joseph von Eichendorff, Schneeglöckchen 17
Hermann Hesse, Die ersten Blumen 18
Nikolaus Lenau, Primula veris 19
Friedrich Rückert, Himmelschlüsselchen 21
Johann Wolfgang Goethe, Frühling 22
Christian Morgenstern, Die Primeln blühen und grüßen 26
Friedrich Rückert, Das Veilchen 27
Johann Wolfgang Goethe, Das Veilchen 28
Barthold Hinrich Brockes, Die Trauben-Hyazinthe 29
Theodor Storm, Hyazinthen 31
Marie Luise Kaschnitz, Tulpen 32
Karl Krolow, Violette Tulpen 33
Paul Celan, Tulpen 34
Annette von Droste-Hülshoff, Vergißmeinnicht 35
Rose Ausländer, An eine Narzisse 36
Hermann Hesse, Der Duft der Narzissen 37
August Heinrich Hoffmann von Fallersleben,
Maiglöckchen 38

Eilt euch, eil dich, die Bäume blühen!

- Christian Morgenstern, Die Weidenkätzchen 43
Max Dauthendey, Eilt euch, eil dich, die Bäume blühen! 45

Josef Mühlberger, Blühender Magnolienbaum	46
Karl Kraus, Flieder	47
Hermann Hesse, Der Blütenzweig	48
Barthold Hinrich Brockes, Kirschblüte bei der Nacht	49
Achim von Arnim, Der Kirschbaum	51
Hermann Hesse, Voll Blüten	52
Peter Huchel, Holunder	53

Vom Sommer sind sie übevoll

Christian Morgenstern, Butterblumengelbe Wiesen	57
Johann Wolfgang Goethe, Ein Gleichnis	58
Hermann Lenz, Löwenzahn	59
Peter Huchel, Löwenzahn	60
Rose Ausländer, Löwenzahn	61
Ricarda Huch, Mondenweißer Jasmin	62
Johann Wolfgang Goethe, [Rosen, ihr blendenden]	63
Selma Meerbaum-Eisinger, Der Sturm	64
Johann Wolfgang Goethe, [Rosenknospen]	66
Ludwig Tieck, Rosen	67
Friedrich Hölderlin, An eine Rose	69
Hermann Hesse, Nelke	70
Günter Eich, Lupinen	71
Ludwig Uhland, Der Mohn	73
Peter Huchel, Die Sonnenblume	75
Karl Krolow, Sonnenblumen	76
Reinhold Schneider, Die Sonnenblumen unterm Mond	77
Josef Mühlberger, Sonnenblume	78
Rainer Maria Rilke, Blaue Hortensie	79
Hermann Hesse, Enzianblüte	80

- Rainer Maria Rilke, Rosa Hortensie 81
 Ludwig Uhland, Die Malve 82
 Johann Wolfgang Goethe, [Ihr verblühet, süße Rosen] 83
 Klabund, Die letzte Kornblume 84
 Ernst Stadler, Die Rosen im Garten 85
 Friedo Lampe, Sommer verglüht 86

Die letzte Rose

- Friederike Mayröcker, Paradies- und Schlangenbaum,
 Ende August 91
 Rose Ausländer, Spätsommer 92
 Günter Eich, Später Mohn 93
 Max Dauthendey, Die bunten A stern 94
 Christian Wagner, Distelhäupter am Weg 95
 Ricarda Huch, Herbstzeitlose 96
 Detlev von Liliencron, Herbst 97
 Selma Meerbaum-Eisinger, Den gelben A stern ein Lied 98
 Gottfried Benn, A stern 99
 Peter Gan, Auf eine Oktoberrose 100
 Georg von der Vring, Die letzte Rose 101

Eisblumen

- Josef Mühlberger, Rose vor nahem Winter 105
 Eduard Mörike, Auf eine Christblume 106
 Hermann Lingg, Die weiße Weihnachtsrose 108
 Rainer Maria Rilke, Feuerlilie 109
 Karl Krolow, Eisblumen 110

Friederike Mayröcker, die Gewächshausblumen in Bad Aussee	111
Josef Mühlberger, Orchidee	112
Wilhelm Busch, Das traurige Röslein	114
Robert Walser, Blumen	115
Friedrich Rückert, Schneeglöckchen	116
Rainer Maria Rilke, Die Sprache der Blumen	119
Quellenverzeichnis	129

HANS MAGNUS ENZENSBERGER

Das Blumenfest

Ich schenke Blumen.

Ich streue Blumensamen aus.

Ich pflanze Blumen.

Ich sammle Blumen.

Ich pflücke Blumen.

Ich pflücke verschiedene Blumen.

Ich raufe sie aus.

Ich zerreiße Blumen.

Ich zerstöre sie.

Ich knüpfe Blumen.

Ich binde Blumen.

Ich mache Blumen.

Ich erfinde Blumen.

Ich hole sie aus der Luft.

Ich mache es so, daß aus den Blumen

Sträuße werden, ungleiche, runde Sträuße,
immer größer und größer.

Ich mache eine Girlande aus Blumen,

ein Laken, einen Strauß, ein Bett aus Blumen,
eine Hand.

Ich knüpfe sie.

Ich binde sie.

Ich versehe sie mit Gras.

Ich versehe sie mit Blättern.

Ich mache eine Schlange aus Blumen.

Ich rieche etwas.
Ich rieche sie.
Ich Sorge dafür, daß einer Blumen riecht.
Ich schenke einem Blumen.
Ich schenke ihm Blumen.
Ich versehe einen mit Blumen.
Ich versehe ihn mit einer Schlange, mit einer
Kette aus Blumen.
Ich versehe ihn mit einer Blumenkette.
Ich lege ihm eine Girlande um.
Ich versehe ihn mit einer Girlande aus Blumen.

Ich bekleide einen mit Blumen.
Ich kleide ihn in Blumen ein.
Ich bedecke ihn ganz mit Blumen.
Ich zerstöre einen mit Blumen.
Ich zerstöre ihn mit Blumen.
Ich verwunde einen, verwunde ihn mit Blumen.
Ich zerstöre einen mit Blumen.
Ich zerstöre ihn.
Ich verwunde ihn mit Blumen.

Mit Trinken, mit Essen, mit Blumen, mit Tabak,
mit Kleidern, mit Gold.
Ich bezaubere ihn, ich errege ihn mit Blumen,
mit Wörtern.
Ich bezaubere ihn.
Ich sage:
»Mit Blumen liebe ich ihn.
Ich verführe einen.

Ich richte eine lange Rede an ihn.
Ich bewege ihn mit Wörtern.
Mit Blumen.«

Ich versehe einen mit Blumen, oder
ich zerreiße Blumen, oder ich mache Blumen,
oder ich hole Blumen aus der Luft und gebe
sie ihm, so, daß es ein Fest gibt.
Ich höre nicht auf, einem Blumen in die Hand
zu geben.
Oder ich versehe ihn mit einer Kette, einer
Schlange.
Oder ich versehe ihn mit einer Girlande
aus Blumen, aus Wörtern.
Oder ich bezaubere ihn.
Oder ich gebe ihm etwas.
Oder ich gebe ihm weiter nichts als immer mehr
Blumen und Blumen.

Die ersten Blumen



JOSEPH VON EICHENDORFF

Schneeglöckchen

's war doch wie ein leises Singen
In dem Garten heute nacht,
Wie wenn laue Lüfte gingen:
»Süße Glöcklein, nun erwacht,
Denn die warme Zeit wir bringen,
Eh's noch jemand hat gedacht.« –
's war kein Singen, 's war ein Küssen,
Rührt' die stillen Glöcklein sacht,
Daß sie alle tönen müssen
Von der künftgen bunten Pracht.
Ach, sie konntens nicht erwarten,
Aber weiß vom letzten Schnee
War noch immer Feld und Garten,
Und sie sanken um vor Weh.
So schon manche Dichter streckten
Sangesmüde sich hinab,
Und der Frühling, den sie weckten,
Rauschet über ihrem Grab.

HERMANN HESSE
Die ersten Blumen

Neben dem Bach
Den roten Weiden nach
Haben in diesen Tagen
Gelbe Blumen viel
Ihre Goldaugen aufgeschlagen.
Und mir, der längst aus der Unschuld fiel,
Rührt sich Erinnerung im Grunde
An meines Lebens goldene Morgenstunde
Und sieht mich hell aus Blumenaugen an.
Ich wollte Blumen brechen gehn;
Nun laß ich sie alle stehn
Und gehe heim, ein alter Mann.

NIKOLAUS LENAU
Primula veris

Liebliche Blume,
Bist du so früh schon
Wiedergekommen?
Sei mir begrüßet,
Primula veris!

Leiser denn alle
Blumen der Wiese
Hast du geschlummert,
Liebliche Blume,
Primula veris!

Dir nur vernehmbar
Lockte das erste
Sanfte Geflüster
Weckenden Frühlings,
Primula veris!

Liebliche Blume,
Primula veris!
Holde, dich nenn' ich
Blume des Glaubens.

Gläubig dem ersten
Winke des Himmels
Eilst du entgegen,
Öffnest die Brust ihm.

Frühling ist kommen,
Mögen ihn Fröste,
Trübende Nebel
Wieder verhüllen;

Blume, du glaubst es,
Daß der ersehnte
Göttliche Frühling
Endlich gekommen,

Öffnest die Brust ihm;
Aber es dringen
Lauernde Fröste
Tödlich ins Herz dir.

Mag es verwelken!
Ging doch der Blume
Gläubige Seele
Nimmer verloren!